

Sachbericht für das Projekt

„Schul- und Ausbildungspatenschaften im Landkreis Vulkaneifel“

für das Jahr 2021



Jennifer Lenzen
Projektkoordinatorin

Mehrenerstr.1
54550 Daun
06592 95 73 0
01515 87 77 507
j.lenzen@caritas-westeifel.de

Projektziel

Die Corona-Pandemie greift tief in das Leben von uns allen ein. Kinder und Jugendliche sind von der aktuellen Situation hinsichtlich ihrer Bildungs- und vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten deutlich betroffen, denn Kindheit und Jugend sind Phasen im Lebenslauf mit einzigartigen Sozialisationsanforderungen und Erfahrungen, die besonders prägend wirken. Gerade in den Bereichen Bildung, soziale Interaktion, sozioemotionale Entwicklung als auch im Bereich des psychischen Wohlbefindens hat die Corona-Pandemie in vielfältiger Hinsicht Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. So werden voraussichtlich Kinder und Jugendliche mit fehlender Resilienz gem. Angaben der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina aus dieser Pandemie mit größeren Defiziten hervorgehen. Die Pandemie wirkt hier oft zusätzlich als Verstärker bereits zuvor bestehender Ungleichheiten und Entwicklungsrisiken.

Bereits vor der Pandemie wurde zudem immer wieder auf die Belastungen für Kinder und Jugendliche hingewiesen, die durch knappe Ressourcen bedingt sein können, wie bspw. geringes Einkommen und ein niedrigeres Bildungsniveau der Eltern. Eine Kumulation solcher Belastungen erhöht die Wahrscheinlichkeit langanhaltender negativer Auswirkungen der Pandemie, die sich auf den gesamten späteren Lebensweg auswirken können.

Aus diesem Grund setzt sich das Projekt „Schul- und Ausbildungspatenschaften im Landkreis Vulkaneifel“ bereits seit 2008 für Chancengleichheit ein. Im Projekt engagieren sich zurzeit 48 ehrenamtliche Pat_Innen um Kinder und Jugendliche aus sozial- und bildungsbenachteiligenden Verhältnissen individuell zu fördern. Neben der Unterstützung bei schulischen Aufgaben, dem Erwerb der deutschen Sprache oder der beruflichen Orientierung schenken die Pat_Innen Zeit und wertvolle Aufmerksamkeit. Die Unterstützung orientiert sich grundsätzlich an den Bedürfnissen und Bedarfen der einzelnen Schüler_Innen, so dass die Pat_Innen individuell darauf eingehen können.



Ergänzend zu bestehenden Regelangeboten stellt diese unbürokratische Unterstützungsleistung eine wichtige Ressource im Bereich präventiver Jugendhilfe dar.

Zielgruppe



Dieses für die Nutzer_Innen kostenlose und niedrigschwellige Angebot richtet sich an benachteiligte Schüler_Innen aller Grundschulen, Realschulen plus, Förderzentren und der Berufsbildenden Schulen im gesamten Landkreis Vulkaneifel.

Im Projekt werden vor allem Kinder und Jugendliche mit persönlichen Risikofaktoren wie schwachen schulischen Leistungen, gesundheitlichen Einschränkungen, emotionaler Schwäche, geringer Selbsteinschätzung, geringer Frustrationstoleranz oder geringem Durchhaltevermögen aufgenommen. Ein weiterer wichtiger Faktor sind herkunftsbedingte Benachteiligungen wie Armut, Krankheit der Eltern und Migrationshintergrund.

Im Jahr 2021 bestanden folgende Patenschaften:

	Schule	Träger	Anzahl Patenschaften	gesamt
1	Grundschule Hillesheim	VG Gerolstein	6	29
2	Augustiner Realschule plus Hillesheim	VG Gerolstein	2	
3	Grundschule Üxheim	VG Gerolstein	0	
4	Grundschule Gerolstein	VG Gerolstein	3	
5	Grundschule an Realschule plus Gerolstein	VG Gerolstein	0	
6	(Grund- und) Realschule plus Gerolstein	VG Gerolstein	0	
7	Grundschule Birresborn	VG Gerolstein	6	
8	Grundschule Neroth	VG Gerolstein	4	
9	Grundschule an Realschule plus Jünkerath	VG Gerolstein	4	
10	(Grund- und) Realschule plus Jünkerath	VG Gerolstein	0	
11	Grundschule Lissendorf	VG Gerolstein	4	
12	Grundschule Stadtkyll	VG Gerolstein	0	
13	Grundschule Daun	VG Daun	5	15
14	Grundschule Dockweiler	VG Daun	3	
15	Grundschule an Realschule plus Gillenfeld	VG Daun	0	
16	(Grund- und) Realschule plus Gillenfeld	VG Daun	0	
17	Grundschule Mehren	VG Daun	7	
18	Grundschule Üdersdorf	VG Daun	0	
19	Grundschule Wallenborn-Salm	VG Daun	0	9
20	Grundschule Uersfeld	VG Kelberg	6	
21	Grundschule an Realschule plus Kelberg	VG Kelberg	2	
22	(Grund- und) Realschule plus Kelberg	VG Kelberg	1	3
23	Berufsbildende Schule Vulkaneifel Gerolstein	LK Vulkaneifel	1	
24	Drei-Maare-Realschule plus Daun mit FOS	LK Vulkaneifel	2	
25	Hubertus-Rader-Förderzentrum Gerolstein	LK Vulkaneifel	0	
26	St. Laurentius-Förderzentrum Daun	LK Vulkaneifel	0	
		gesamt	56	56

Stand 30.12.2021

Ehrenamtliche Paten



Zum Ende des Jahres 2021 zählte das Projekt insgesamt 48 Pat_Innen. von denen 24 Pat_Innen in 39 Patenschaften aktiv waren. Alle anderen Patinnen und Paten pausierten zu diesem Zeitpunkt. Im Jahr 2021 konnten pandemiebedingt keinerlei Ehrenamtliche akquiriert und geschult werden. Allerdings waren viele der bereits wieder aktiven Pat_Innen häufig für mehrere Schüler_Innen, teilweise sogar an unterschiedlichen Schulen, aktiv. Ebenso erfreulich wie erstaunlich ist die Treue der Pat_Innen zum Projekt und den Patenschüler_Innen, denn alle wurden durch die

erschwerenden Bedingungen der Pandemie immer wieder auf eine harte Probe gestellt.

Die Altersspanne unserer Pat_Innen reicht von 29 bis 77 Jahren und die Gruppe repräsentiert weiterhin die ganze Bandbreite an Berufserfahrung und Erfahrungswissen. Ehrenamtliche innerhalb des Patenprojektes sind bspw. pensionierte Lehrer_Innen, Beamte, Student_Innen, Hauswirtschaftsmeisterinnen, Hausfrauen oder Fachkräfte der Sozialen Arbeit. Alle Pat_Innen haben die Mindestanzahl an den von uns durchgeführten und grundlegenden Schulungen besucht und die geforderten erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse eingereicht, welche unser Präventions- und Schutzkonzept erfordert.

Maßnahmen

Im Sinne der Bindung von Ehrenamtlichen und zum regelmäßigen Austausch untereinander fand auch in 2021 alle sechs bis acht Wochen – in Zeiten der Corona-Pandemie zum Teil online - ein von der Projektkoordinatorin initiiertes und begleitetes Stammtisch statt. Neben der Methode der kollegialen Beratung werden aktuelle Informationen zum Projekt angeboten. Mithilfe verschiedener Methoden wird die Reflexion der Pat_Innen angeregt und über Höhen und Tiefen der Patenschaften gesprochen.



Wirkung

Auch in Zeiten der Corona-Pandemie und im Zuge der Online-Unterstützung hat sich immer wieder gezeigt, wie wichtig Pat_Innen als verlässliche Bezugspersonen für Kinder und Jugendliche sind. Die individuelle Förderung ermöglicht die nachhaltige Förderung der kognitiven, emotionalen als auch sozialen Entwicklung.



Wie folgendes Beispiel zeigt, kann eine solche Patenschaft gerade für die Transition von der Grundschule in eine weiterführende Schule eine tragende Rolle spielen:

Im Schuljahr 2020/2021 besuchte M. die vierte Klasse einer Grundschule im Landkreis Vulkaneifel. Nach den Sommerferien 2021 wechselte er auf eine weiterführende Schule, was ihm große Sorgen bereitete. M. kam aus einer Familie mit Migrationshintergrund – seine Eltern sprachen kaum Deutsch. Er wurde bereits seit der 2. Klasse von einer ehrenamtlichen Patin unterstützt, die ihm u.a. dabei half, seine Deutschkenntnisse Schritt für Schritt zu verbessern. Am Ende des 4. Schuljahres hatte er es auf eine 3 in Deutsch geschafft und sein Ziel, dass er sich gemeinsam mit seiner Patin gesetzt hatte, damit erreicht. Der Übergang in die weiterführende Schule machte ihm dennoch große Sorgen. Seine Patin nutzte die Online-Unterstützung um

ihm seine Stärken aufzuzeigen und ihm klar zu machen, was er in den letzten 2,5 Jahren der Patenschaft alles erreicht hatte.

Besonders bei Schüler_Innen aus bildungsfernen Haushalten und/oder mit Migrationshintergrund werden durch Patenschaften positive Impulse gesetzt. Die Wissensvermittlung in den Zweierkontakten wird positiv angenommen, da Erfolgserlebnisse gezeitigt werden, die zuvor oftmals fehlten. Die Lernmotivation der Heranwachsenden wächst, sie entwickeln ein positives Selbstwertgefühl und ihre innere Widerstandskraft (Resilienz) wird gestärkt. Als verlässliche Bezugs- und Ansprechperson bietet der oder die Pat_In Halt und Orientierung und ist Teil des sozialen Umfeldes. Kinder und Jugendliche finden Verständnis und dadurch zusätzlichen emotionalen Rückhalt.

Die Pat_Innen ergänzen aber auch sich wandelnde familiäre Strukturen und bauen Brücken zwischen den Generationen. Die Heranwachsenden lernen also auch neue Lebenswelten kennen.

Durch dieses in der Region gut bekannte Angebot wird gleichzeitig ehrenamtliches Engagement in der Kopplung mit sozialer Verantwortungsübernahme, intergenerativem und interkulturellem Austausch und lebenslangem Lernen ermöglicht.

Durch die effektive Nutzung der Ressourcen und Kompetenzen der Ehrenamtlichen in der Eins-zu-Eins-Betreuung wird also nicht nur die kognitive, sondern auch die emotionale und soziale Entwicklung der benachteiligten Schüler zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten gefördert. Auf diese Weise erhöht sich deutlich die Chance zur Erlangung eines Schulabschlusses oder Ausbildungsplatzes, und die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe wird verbessert.

Maßnahmen während der Corona-Pandemie

Die pandemiebedingten Restriktionen sowie der individuelle Umgang der Schulen mit immer wieder wechselnden politischen Vorgaben, stellten das Patenprojekt auch im Jahr 2021 vor ungeahnte Herausforderungen.

Im zweiten Jahr der Pandemie waren ebenfalls vor allem benachteiligte Kinder und Jugendliche – die Zielgruppe unseres Projektes – von den unterschiedlichen Maßnahmen betroffen. Gerade deren Familien haben tendenziell ein niedrigeres Bildungsniveau und weniger Ressourcen um die ohnehin bereits vorhandenen, aber durch das vorherige Pandemiejahr deutlich größer gewordenen, Lernlücken zu schließen. Bei Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund kommt ebenfalls noch die zumeist fehlende sprachliche Unterstützung im familiären Umfeld hinzu. Auch im Jahr 2021 mussten wir feststellen, dass es bei vielen Kindern und Jugendlichen sowohl im Schulalltag als auch bei der Durchführung von möglichen virtuellen Patentreffen immer noch an der medialen Ausstattung, aber teilweise eben auch an der kaum vorhandenen Medienkompetenz hängt. Aus diesem Grund boten wir sowohl für Pat_Innen als auch für Schüler_Innen Unterstützung bei der Umsetzung von Online-Patentreffen bspw. in Form von Tutorials/ Handbücher zur Nutzung unterschiedlicher Plattformen an.

Hinzu kamen weitere psychische Belastungen durch die anhaltenden Auswirkungen auf unser soziales Leben. Gerade für Kinder und Jugendliche, deren Nest zuhause nicht ganz so warm ist, sind Schulen, Lehrerinnen und Lehrer oder unsere ehrenamtlichen Pat_Innen eine wichtige Anlaufstelle. Diese niedrigschwellige Unterstützungsleistung fehlte allerdings auch Anfang 2021 weiterhin vielen Kindern und Jugendlichen. Erst Anfang April konnten Patenschaften wieder aufgenommen werden und das Patenprojekt nahm so langsam wieder Fahrt auf. Zum Zeitpunkt der möglichen Wiederaufnahme von Patenschaften starteten vorerst nur ein Bruchteil der Ehrenamtlichen im Patenprojekt. Einzelne Patenschaften konnten zu diesem Zeitpunkt reaktiviert werden – einige weitere folgten im Laufe des Jahres. Nach den Sommerferien haben nahezu alle Pat_Innen, die vor der Pandemie aktiv waren, auch ihre Patentätigkeit wieder aufgenommen.



Ehrenamtliche Schul- und Ausbildungspat_Innen boten auch weiterhin „digitale Unterstützung“ an, um die zum Teil fehlende Möglichkeit sich persönlich zu treffen, zu kompensieren.

Die fehlende Unterstützung durch die Eltern wurde durch Telefonate, Skypen, Nachrichten per Whatsapp oder E-Mail aufgefangen, wenn es dem Patentandem nicht möglich war, sich persönlich zu treffen. Die Hilfestellungen waren vielfältig: Vom

gemeinsamen Hausaufgaben Bearbeiten und besprechen, lesen, rechnen, schreiben üben bis hin zum gemeinsamen Anschauen eines Lernvideos.

Gerade die Patenschaften an Grundschulen wurden am schnellsten reaktiviert. Die Treffen dieser Patentandems fanden im schulischen Setting statt und waren nur möglich, da hier von Seiten der Schulen stark auf die geltenden Hygieneregeln geachtet und ein eigener Raum zur Verfügung gestellt wurde.

Die Pat_Innen der Grundschüler_Innen, die Ihre Patenschaft noch nicht wieder reaktivierten, hielten auf anderen Wegen Kontakt zu ihren Schützlingen, beispielsweise durch Briefe, denen sie bspw. Bastelanleitungen, Rätselseiten o.ä. beilegte. Aber eben auch durch kurze persönliche Treffen an der frischen Luft während der Pause. So wurde den Kindern das Gefühl vermittelt, dass der/die Pat_In nach wie vor für sie da ist auch wenn aufgrund persönlicher Umstände wie bspw. des Alters⁽⁶⁰⁺⁾ oder Vorerkrankungen ein reguläres Treffen noch nicht möglich war.

Bei Schüler_Innen an weiterführenden Schulen, die gemeinsam mit ihrer/ihrem Pat_In ohnehin im Vorfeld der Pandemie bereits Patenschaftstreffen bspw. per Whatsapp vereinbarten, liefen die Patenschaften ebenfalls gut weiter.

Vor allem bei älteren Schüler_Innen, die schon vor Beginn der Corona-Pandemie mit ihren Pat_Innen über WhatsApp oder Mail kommuniziert hatten, liefen die Patenschaften gut weiter, weil der digitale Austausch bereits erprobt war.

Fallbeispiel: Ein Pate berichtete, dass sich der Kontakt zu seinem Patenschüler während der Corona-Pandemie eindeutig verstärkt habe. Er habe wahrgenommen, wie sehr dieser Schüler ihn, gerade im Hinblick auf die Unsicherheiten, hervorgerufen durch die Pandemie, einhergehend mit den Themen Wechselunterricht, Infektionen im direkten Umfeld, Quarantäne etc., brauchte. Der Schüler äußerte ebenfalls sehr

oft, wie gut ihm die Zeit mit dem Paten gefalle und dass es ihm gut tut, zu wissen, dass er nicht allein dasteht und Unterstützung erfährt – und das obwohl oder gerade weil die Situation eine besonders schwierige war. Neben verschiedenster Unterrichtsinhalte sprachen die beiden ebenfalls über persönliche Anliegen des Schülers. Im weiteren Verlauf wurde auch der Kontakt zwischen den Eltern und dem Paten intensiver, da auch ihnen aufgefallen war, wie wichtig diese besondere Unterstützung für ihren Sohn ist.

Weitere Maßnahmen des Patenprojektes, die während der Schulschließung offeriert wurden:

- Schüler_Innen und Eltern, welche nicht über das notwendige Equipment oder Druckerpatronen verfügen, wurde die Möglichkeit angeboten, in der Dienststelle Daun kostenlos Unterrichtsmaterial ausdrucken zu lassen.
- Um den Kontakt zu den Ehrenamtlichen zu halten und die Beziehung zur Koordinatorin zu pflegen, wurden regelmäßige Telefonate mit den Ehrenamtlichen geführt. Diese sollten auch dem befürchteten Mitgliederschwund der Ehrenamtlichen innerhalb des Patenprojektes entgegenwirken.
- Regelmäßige Austauschtreffen, denen gerade in Zeiten der Pandemie noch einmal eine verstärkte Wichtigkeit zukam, fanden größtenteils virtuell statt. Ende August war uns ebenfalls ein persönliches Austauschtreffen im kleinen Rahmen möglich.

Mit der schrittweisen Reaktivierung der Ehrenamtsprojekte durch die Caritas Anfang April und in Absprache mit den zuständigen Schulen sowie der Vereinbarung eines gemeinsamen Rahmenplans, erklärten sich 12 Pat_Innen bereit, ihre Patenschaften unter Berücksichtigung der geltenden Hygieneregeln in 1:1-Betreuung fortzuführen. In allen kooperierenden Grundschulen waren die Treffen ab diesem Zeitpunkt wieder möglich.

Nach den Sommerferien kehrten 8 weitere Patinnen und Paten aktiv ins Projekt zurück. Im Zeitraum von Ende August bis Ende November 2021 konnten 15 neue Patenschaften geschlossen werden und vier weitere Ehrenamtliche nahmen ihre Tätigkeit wieder auf. Ende des Jahres waren folglich 24 Pat_Innen in 39 Patenschaften aktiv.

Kosten und Nachhaltigkeit

Die Projektkosten im Jahr 2021 belaufen sich auf 28.647,06 € und werden zur Hälfte von den Kommunen der kooperierenden Schulen übernommen. Damit ergibt sich 2021 rechnerisch folgende Verteilung der Gesamtkosten:

- 1/2 kommunale Förderung = 14.323,53 €, verteilt auf
 - den Landkreis Vulkaneifel (8.000,00 €) und
 - die Verbandsgemeinden (6.323,53 €).

Die Finanzierung des Restbetrags erfolgt durch Zuwendungen der Deutschen Postcode Lotterie, der Perlenfonds der Joachim Herz Stiftung, des Bildungsgerechtigkeitsfonds der Friedrich Ebert Stiftung, der LOTTO Rheinland-Pfalz Stiftung sowie Eigenmittel des Caritasverband Westeifel e.V.

Qualitätssicherung

Das Projekt ist in das Qualitätsmanagementsystem des Caritasverbandes Westeifel e.V. eingebunden und unterliegt damit regelmäßigen Prüfungen durch Evaluation und Audits. Das Patenprojekt richtet sich ferner nach den Qualitätsstandards, die die Aktion Zusammenwachsen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend herausgegeben hat.

Schul- und Ausbildungspat_Innen sind immer qualifizierte Ehrenamtliche. Sie schließen mit dem Caritasverband Westeifel e.V. einen schriftlichen Vertrag als Arbeitsgrundlage. Die Einhaltung fachlicher Standards ist unabdingbares Kennzeichen der Arbeit im Projekt. Diese beziehen sich auf Auswahl, Schulung, Coaching, Fortbildung der ehrenamtlichen Pat_Innen und beinhalten ebenfalls erweiterte Führungszeugnisse sowie Datenschutz- und Schweigeverpflichtung. Die Pat_Innen werden auf Verhaltensregeln für einen grenzachtenden Umgang mit Kindern und Jugendlichen aufmerksam gemacht. Das Projekt ist, wie alle ehrenamtlichen Projekte des Caritasverband Westeifel e.V. in ein verbindliches Präventions- und Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt eingebunden.

Die Projektkoordinatorin fertigt auf Grundlage der Befragungen einen Verlaufsbericht jeder Patenschaft an. Nachdem zunächst der Ist-Zustand beschrieben wird, werden im weiteren Verlauf die Kriterien Zufriedenheit, Akzeptanz, Lernerfolg und Lernprozess erhoben. In den Ausbildungspatenschaften wird zudem evaluiert, ob der Schulabschluss erreicht und eine Ausbildungsstelle gefunden wurde oder warum nicht. Die sozialen und emotionalen Kompetenzen werden vor allem durch die Dimensionen Selbstbewusstsein, Kommunikationsverhalten, Durchhaltevermögen, Motivation, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein ermittelt.

Zur Dokumentation der Patentätigkeit dient der/dem Pat_In ein Patentagebuch, wobei die Tandems Inhalte der Treffen vorgeben, Ergebnisse/Fortschritte beschreiben und Ziele sowie Ideen für das nächste Treffen vereinbaren. Das Patentandem erkennt hierdurch Herausforderungen, Stärken und Wachstumsbereiche.

Der Erfolg des Projektes wird weiterhin durch die Anzahl ehrenamtlicher Pat_Innen und Patenschüler_Innen sowie die Laufzeit der Patenschaften gemessen. Ferner geben die Nachfrage von Seiten der Schulen und anderen Kooperationspartnern nach Unterstützung einer benachteiligten Schülerin oder eines benachteiligten Schülers durch eine/n Pat_In sowie die Akzeptanz der Eltern Auskunft über den Erfolg des Projektes.

Die Dokumentation des gesamten Projektverlaufs erfolgt in Form von Statistiken, Verwendungsnachweisen sowie Jahresberichten.

Ein überregionaler Arbeitskreis dient zur Ermittlung von Best-practice-Beispielen. Darüber hinaus ist das Projekt in die Qualitätsentwicklung des Caritasverband Westeifel e.V. eingebunden und wird im Rahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig überprüft.

02.02.2022

Andreas Röttering
Fachbereichsleitung
Soziale Sicherung und Teilhabe

Jennifer Lenzen
Projektkoordinatorin
Schul- und Ausbildungspatenschaften

